

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Chrétien gegenüber, in Hinsicht auf den Munitionsmangel in den Kampf einzutreten, und gehorchten nur dem wiederholten formellen Befehl*).

Der französische Oberbefehlshaber, General Joffre, der über die Vorgänge bei Verdun auf das höchste beunruhigt war, hatte zunächst den Oberst Claudel zum General Herr gesandt, dem bald auch General Langle de Cary, der Chef der Heeresgruppe, nachfolgte. Unter dem Eindruck der Schlag auf Schlag eintreffenden Hiobsposten von dem Verlust der Höhe 344, von Beaumont, dem unwiderstehlichen Vordringen der Deutschen in Richtung Côte de Talou und auf Douaumont verlor man so sehr den Kopf, daß Oberst Claudel an General de Castelnau telephonierte, die Lage mache einen allgemeinen Rückzug notwendig, wenn man dem Zusammenbruch entgehen wolle. In einer 8^o abds. stattfindenden Konferenz wurde eine Verkürzung der Front durch Räumung der Woëvreebene beschlossen, des weiteren aber die Räumung des ganzen rechten Maasufers ins Auge gefaßt. Als Beginn dieser Maßnahme untersagte General Langle de Cary den Einsatz des XX. Korps auf dem rechten Maasufer. General Joffre, von diesen Plänen telephonisch unterrichtet, stimmte jedoch nur der Räumung der Woëvre zu und befahl, unter Einsatz des XX. Korps zwischen Maas und Woëvre standzuhalten. Mit Recht sagt der eben genannte französische Schriftsteller weiter: „Man sieht, daß das Schicksal Verduns an diesem tragischen Abend des 24. Februar an einem Faden hing.“

Dieser kurze Einblick in die auf französischer Seite herrschende Verwirrung zeigt am überzeugendsten die Größe des deutschen Erfolges. Allerdings übersteigen die heutigen Verluste des Angreifers die der vorhergehenden Tage erheblich. Die 77. Inf. Brig. verlor 750 Mann, die 25. Inf. Div. 700, die 5. 400, die 21. und 6. je 300. Das sind auf den ersten Blick Zahlen, die nicht überwältigend erscheinen. Verlor doch vergleichsweise z. B. R.I.R. 57 in Samogneux allein in kurzer Zeit 250 Mann. Es bleibt jedoch zu beachten, daß einzelne Bataillone, die an den Vortagen an den Brennpunkten des Kampfes gestanden hatten, nahezu abgekämpft waren, wie denn überhaupt eine rein zahlenmäßige Verlustbetrachtung in der Schlacht der Gegenwart all zu leicht zu einer irrigen Beurteilung des noch vorhandenen Kampfwertes einer Truppe führt. Die zurückliegenden 4 Kampftage, die unter so ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen durchkämpft werden mußten, hatten schon jetzt

*) Poirier a. a. O. S. 106 ff.